



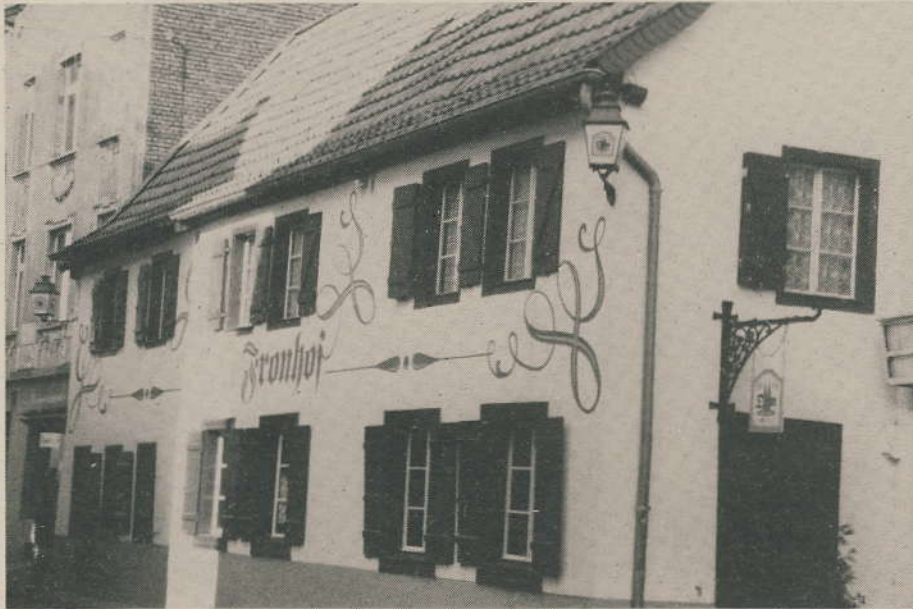
Rotkehlchen

Stadtteilzeitung für Endenich und Weststadt

Dezember 1992

Honecker im Fronhof

Nach der Renovierung der alten Turnhalle sollen nun auch Fronhof und Saal Krause - Zeugen der Endenicher Geschichte - ein neues Gesicht bekommen.



Das historische Endenich, das sind die Burg, der Probst-, der Cöllen- und der Fronhof. Und das ist die Familie Honecker. Nicht Erich, sondern Andreas, Jeremias, Johannes, Peter und Cassius, um nur einige zu nennen

Diese Männer des 17. bis 20. Jahrhunderts waren die eigentlichen Herren Endenichs. Sie bewirtschafteten als Pächter oder Eigentümer die drei größten Höfe: den Probsthof (später Reuterhof, jetzt Coop) mit 190,5 Morgen Ackerland und 1,27 Hektar Weingärten, den Cöllenhof (im Bereich der jetzigen Lutfridstraße) mit über 150 Morgen Äckern und drei Hektar Weingärten und den Fronhof mit gerade 40,5 Morgen Land.

Die Zeiten überstanden hat als einziger der kleinste der drei Großen, der Fronhof, vielleicht grad drum. Seine Ländereien wurden im vergangenen Jahrhundert der Grundstock für das Institut für Land- und Forstwirtschaft der Bonner Universität, die das Land vor 170 Jahren für 6300 Taler erwarb und "eine kleine Musterwirtschaft von hundert Morgen" errichtete. Das Wirtschaftsgebäude wurde zur Gastwirt-

schaft und ist das bis heute geblieben, erweitert inzwischen um das "Rex-Kino". "Eine kleine Musterwirtschaft" könnte der Fronhof nebst Nebengebäuden jetzt wieder werden. Die Neuansiedlung der "Springmaus" in der alten Turnhalle hat den Immobilienmakler Frank Asbeck ermutigt, sich in Endenich zu engagieren. Er will nicht nur den Fronhof wieder beleben, sondern auch den rückwärtigen großen Saal Krause. In der ersten Etage entsteht eine Organgerie. Im Sommer wird im Hof eine Gartenwirtschaft mit 40 Plätzen betrieben. Der aus dem vorigen Jahrhundert stammende Ballsaal Krause, in dem früher auch die Sozialdemokraten tagten, soll für Hochzeiten und Tanzveranstaltungen zur Verfügung stehen, die umlaufende Galerie Ausstellungen und kulturelle Veranstaltungen beherbergen. Nicht zuletzt sollen nach den Plänen des Investors ein Wohnhaus und eine zweistöckige Tiefgarage mit 140 Plätzen entstehen, vorausgesetzt, die Stadt beteiligt sich an letzterer. Endenich mausert sich also. Man darf gespannt sein.



Übrigens:

CDU für Endenich?

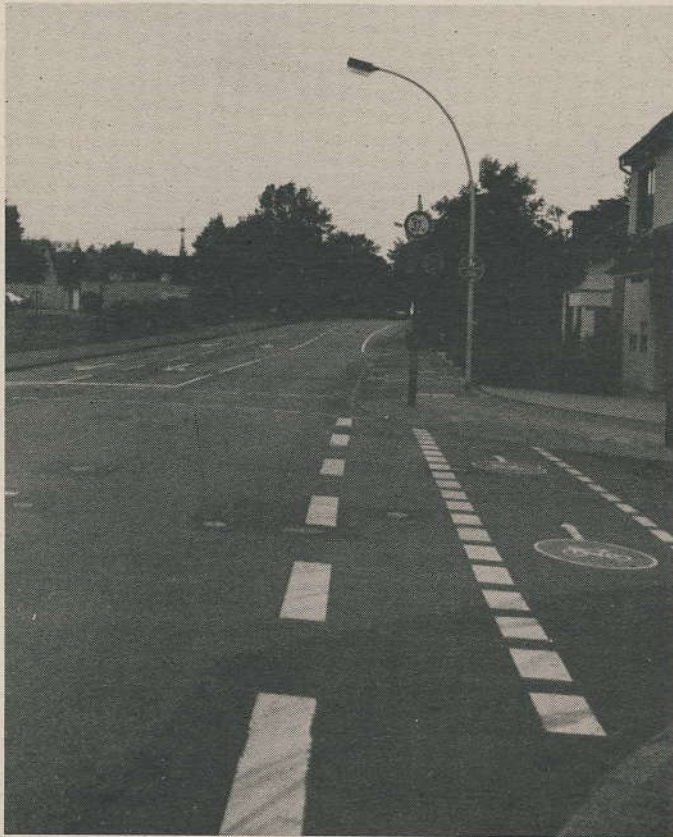
Die Endenicher CDU kann es nicht lassen. Fast unermüdlich ist ihr Eifer, wenn es darum geht, Endenicher Interessen mit Füßen zu treten. Noch in schlechter Erinnerung ist die Auseinandersetzung um die Springmaus, wo - der CDU angeblich zunächst unbekannt - Kosten vorgeschoben wurden. Erst auf Druck der Endenicher Bevölkerung machte die CDU rasch eine Kehrtwendung, um dann den Umzug als ihren Erfolg zu verkaufen!

Nicht genug damit, hat die CDU in der Bezirksvertretung unlängst den Antrag der Endenicher SPD abgelehnt, den Südflügel der Burg wieder herzustellen und für Vereine usw. zur Verfügung zu stellen. Der Endenicher Stadtverordnete Roosen befand, das Projekt sei zu teuer und Endenich verfüge über ausreichend Räumlichkeiten. Wie nobel von Ihnen, Herr Roosen. Als Stiefkind der Bonner Kommunalpolitik lassen wir doch gerne weiterhin anderen Stadteilen wie Poppelsdorf den Vortritt! Damit ja alles beim Alten bleibt und Endenich garantiert den Anschluß verpaßt!

Vorerst als letzten Akt dieser unsehligen Geschichte will die Endenicher CDU nun einen Stadtratskandidaten importieren, der bisher in der Bezirksvertretung Bonn kaum eine Gelegenheit ausgelassen hat, Endenicher Projekte zu behindern. Dazu erübrigt sich jeder weitere Kommentar ...

Wir sind mit dem Radl da

Radverkehr und Fußgänger sollen bevorzugt werden - so hat es der Rat im letzten Jahr nach dem Verkehrshearing einvernehmlich beschlossen. Die Endericher SPD hat konkrete Vorschläge vorgelegt, um diesen Grundsatzbeschluss umzusetzen.



Nicht fahrradgerecht ist die Kreuzung Hügel/Propsthof

Radverkehr in Einbahnstraßen freigeben

Erlaubt ist es nicht, aber sehr viele Radler/innen tun es - sie fahren in der Einbahnstraße entgegen der Fahrtrichtung. In einem lang angelegten Versuch hat Bremen die Freigabe der Einbahnstraßen erfolgreich getestet. Ausgeblieben sind vor allem die vielfach befürchteten Unfälle. Die SPD hat deshalb die Stadt um Prüfung mit dem Ziel der Übernahme des Bremer Vorbilds gebeten.

Mit dem Rad sicher in die Stadt

Die neu geschaffene Radwegeverbindung vom Propsthof in die Innenstadt wird gut angenommen, weist aber einige Mangels auf. Bürgermeister Dieter Witte, Stadtverordnete Eva Günther-Berger und Bezirksverordnete Gisela Haas setzen sich in einem Antrag an die Bezirksvertretung für Verbesserungen ein. So sollte die uberquerung des Propsthofes stadtauswärts an der Spessartstrae durch eine Markierung auf der Fahrbahn klar gekennzeichnet und sicher ausgestaltet werden. Gleiches gilt für die Abbiegemoglichkeit von der Bornheimer in die Heerstraße Richtung Bundesbahn. Alternativ zur Routenführung durch die Bornheimer Straße soll die Fortsetzung des Radwegs entlang des Alten Friedhofs geprüft werden. Nicht zuletzt müssen der Fuß- und Radweg auf der Spessartstrae nachts besser beleuchtet und die Bedarfsampel an der Kreuzung Propsthof/Siemensstraße abgeschafft werden.

Radwege auf dem Hügel verbessern

Radfahrer/innen können ein Lied davon singen - der Hügel, eine Hauptradverbindung, ist in den wichtigen Kreuzungsbereichen fahrradfeindlich und gefahrlieh. Vor dem Wanderslebring endet der Fahrradweg, an der Kreuzung zum Propsthof werden Radfahrer/innen zunächst auf den Bürgersteig, danach wieder auf die Straße geführt.

Diese Gefahrenpunkte müssen entschärft werden. Die SPD hat deshalb die Abschaffung der Linksabbiegerstreifen an der Kreuzung Propsthof und die Verlegung des Fahrradweges auf die Straße beantragt. Stadteinwarts soll der Fahrradweg vom Steinweg bis zum Wanderslebring durchgeführt werden, evtl. als Suggestivweg (wie in der Meckenheimer Allee) angelegt werden. Er kann von PKWs notfalls überfahren werden. An der Kreuzung Wanderslebring ist außerdem vor der Haltelinie der Autos ein Fahrradaufstellplatz abzumarkieren.

Diplom-Fahrgast gesucht

Nur rund jeder Vierte ist sattelfest in Bonner Tariffraen. Dies hat eine Pasantenbefragung der Endericher SPD ergeben. So ist die große Mehrheit der Befragten der Meinung, daß im Bonner Stadtgebiet ein Einheitstarif gelte. Wenigen nur ist bekannt, daß Fahrtunterbrechungen jederzeit möglich sind. Von diesen wiederum kennen nur einige die Zusatzbedingung, daß das Fahrziel innerhalb einer bestimmten Zeit erreicht werden muß. Nicht einmal die Hälfte der Befragten wußte, daß Mehrfahrkarten im gesamten Verbundbereich Rhein-Sieg genutzt werden können. Eine rühmliche

Ausnahme bildet allein der Kurzstreckentarif, der sich eines relativ hohen Beliebtheitsgrades erfreuen kann.

Hellhorig machen muß insbesondere, daß selbst Angestellte des VRS, z.B. Busfahrer, offensichtlich nicht immer in der Lage sind, die richtige Auskunft zu erteilen.

Diese Umfrage bestätigt die Forderung der SPD, einfache Tarife einzuführen. Es kann nicht angehen, daß man nur nach intensivem Studium von Fahrplänen und Tarifbestimmungen, sozusagen als "Diplom-Fahrgast", Busse und Bahnen nutzen kann oder aus Unkenntnis Gefahr laufen muß, wegen eines falschen Fahrscheins Strafe zu zahlen.

Polizeiwache Enderich als Neujahrsgeschenk

Endlich wird die von vielen Burgerrinnen und Bürgern erwartete Polizeiwache in Enderich gegen Ende des Jahres ihren Dienst aufnehmen. Dies teilte die Bonner Polizei Bürgermeister Dieter Witte mit. Nach Abschluß der gegenwärtigen Bauarbeiten wird diese Polizeiwache künftig mit drei bis vier Beamten von 6-22 Uhr besetzt sein. Dies ist ein gutes Angebot und eine erhebliche Verbesserung auch im Verhältnis zum Kontakt zwischen Bevölkerung und Polizei.

Renovierung der städtischen Häuser in der Froweinstraße

Auf Antrag von Bürgermeister Dieter Witte und Stadtverordneter Eva Günther-Berger hat der Rat die Renovierung der städtischen Häuser in der Froweinstraße beschlossen. Die Fenster sollen erneuert, Hausaufgänge, Keller, Mansarden und Häuserfront gestrichen werden. Heizungen und Bäder sollen dann eingebaut werden, wenn die Mieter dies selbst wünschen. Denn mit den Renovierungen kommen Dreck und Mieterhöhungen auf sie zu. Deshalb sollen sie selbst mit entscheiden.

Bereitgestellt werden müssen noch die Gelder im Haushalt. Hier zielt sich die Stadt gegenwärtig. Sie möchte auch am liebsten, daß eine Renovierung nur in leeren Wohnungen durchgeführt wird. Wir dagegen meinen, daß die Mieter selbst wählen sollen, ob sie eine Renovierung wollen, ob sie während dieser Zeit in der Wohnung bleiben oder ob sie lieber in eine andere Wohnung umziehen. Das ist ihr gutes Recht.

Lärmschutz Viktoriabrücke und Anwohnerparkplätze abgelehnt

Die Wohnhäuser zwischen Viktoriabrücke und Industriegebiet zählen zu den Stiefkindern der Bonner Kommunalpolitik. Die SPD hat sich daher in einer Reihe von Anträgen für Verbesserungen eingesetzt. CDU und FDP allerdings haben unbeeindruckt von den schwierigen Verhältnissen sowohl den Lärmschutz an der Viktoriabrücke wie auch die Anwohnerparkplätze für die Karl-Frowein-, Nidegger- und Jonas-Cahn-Straße abgelehnt. Die SPD wird weiter am Ball bleiben.

SPD für neues Spielhaus

Das durch das Erdbeben zerstörte Spielhaus in der Theodor-Brinkmann-Straße muß 1993 wieder errichtet werden. Entsprechende Mittel in Höhe von 300 000 DM sind in den Haushalt 1993 eingestellt worden. Die Endenicher SPD setzt sich mit Nachdruck für diese Lösung ein, da die als Alternative ins Auge gefaßte Finanzierung durch die Stiftung Jugendhilfe hinsichtlich der Öffnungszeiten, der Programmgestaltung usw. Probleme aufwerfen kann.

*Rotkehlchen wünscht allen
Lesern und Leserinnen
ein frohes und besinnliches
Weihnachtsfest*



und einen guten Rutsch ins Jahr 1993

Güterbahnhof und Schlachthofgelände aufwerten

Der Schlachthof ist wieder in den Händen der Stadt. Nun gilt es nach Auffassung der SPD, dieses stadtnahe Gewerbegebiet sinnvoll zu nutzen. Vorrang hat dabei der Schutz der bestehenden Mietverträge. Ein beachtlicher Teil der Räumlichkeiten und des Geländes jedoch stehen gegenwärtig leer. Hier muß durch eine neue Konzeption eine intensivere Nutzung, auch in der Höhe, erreicht werden. Dies sollte in enger Abstimmung mit der Planung für das benachbarte Gelände des Güterbahnhofs der Bundesbahn erfolgen, das zum großen Teil brachliegt.

Für eine Ansiedlung von kleinen Gewerbebetrieben setzen sich Stadtverordnete Eva Günther-Berger und Bürgermeister Dieter Witte ein. Hierfür gibt es einerseits einen großen Bedarf, andererseits werden neue Arbeitsplätze geschaffen. Das Beispiel des in unmittelbarer Nähe gelegenen Gewerbe- und Technologiezentrums in der Siemensstraße ist ermutigend. Nicht nur, daß das gesamte Gelände in der Zwischenzeit von Gewerbebetrieben ausgefüllt wird - auch eine Aufwertung dieser ehemals recht tristen Ecke Endenichs ist eingetreten.

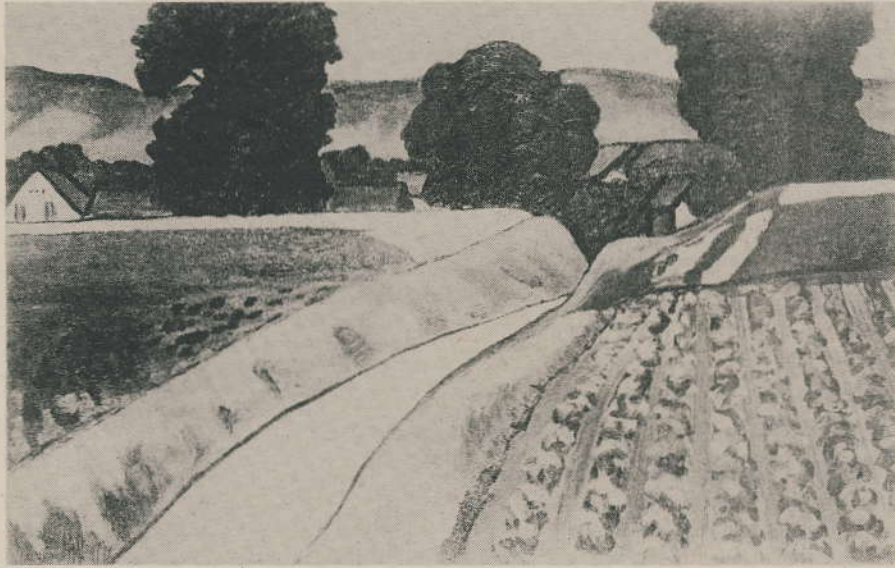
Bei ihrem Vorstoß gehen die beiden Kommunalpolitiker davon aus, daß der Güterbahnhof auf jeden Fall für den umweltfreundlichen Gütertransport erhalten bleibt und sogar durch die Ansiedlung von Transportgewerbe in der Nähe, z.B. im Rahmen eines regionalen Güterverteilzentrums, aufgewertet wird.



Vorbild für die Umstrukturierung des Schlachthof- und Güterbahnhofgebiet sollten die attraktiven Gewerbegebäude auf dem alten Wesselgelände sein

Meßdorfer Feld akut bedroht

Brandaktuell ist die Forderung der SPD "Hände weg vom Meßdorfer Feld". An mehreren Stellen gleichzeitig versucht die CDU, unterstützt durch die FDP, das Meßdorfer Feld zu bebauen. Die SPD lehnt diese Planungen kategorisch ab.



Auch auf Künstler verfehlt das Meßdorfer Feld seine Wirkung nicht - Hans Thuar, Meßdorf 1911, Kunstmuseum Bonn

Man erinnere sich, vor der letzten Kommunalwahl noch hatten alle Parteien versprochen, das Meßdorfer Feld zu erhalten - ohne Wenn und Aber! So zum Beispiel nachzulesen im Gemeindeblatt der Trinitatiskirche.

Kaum drei Jahre sind ins Land gezogen, und schon soll nach dem Willen der Bonner Mehrheitsfraktionen an allen Ecken und Enden gebaut werden.

In der Rahmenplanung für Endenich ist eine durchgehende Randbebauung des Wanderslebrings vorgesehen. Sie soll gegenüber Stinnes und dem verlängerten Steinweg fortgesetzt werden. Zwischen Bleichgraben und Steinweg soll sich die Universität ausdehnen.

Auf der Hardtberger Seite setzt Herr Lorth (CDU) alles daran, daß der "Lesenicher Zipfel" nördlich der Bahn nach Euskirchen bebaut wird.

Entsprechend diesen CDU/FDP-Vorstellungen ist im Landschaftsplan Kottenforst vorgesehen, das Landschafts-

schutzgebiet zu verkleinern.

Die SPD lehnt diese Planungen kategorisch ab. In Übereinstimmung mit dem Klimagutachten des Wetteramtes Essen fordert die SPD, daß das Feld "aus stadtklimatologischen Gründen in vollem Umfang erhalten bleiben muß". Denn als Kaltluftentstehungsgebiet bringt es Kühlung ins schwüle Bonner Klima. Das Feld hat außerdem eine wichtige Funktion als Naherholungsgebiet.

Ausreichend Flächen für den absehbaren Bedarf der Universität stehen im Bereich Propsthof/Domagkstraße zur Verfügung. Auch die CDU-Argumentation, daß die Bebauung zur Linderung der Wohnungsnot unerlässlich sei, ist mehr als fragwürdig. Denn am Wanderslebring sollen Bürogebäude entstehen. Und mit den in Lesenich vorgesehenen Einfamilienhäusern ist denen, die eine günstige (Sozial-)Wohnung suchen, auch nicht geholfen.

Bürgerinitiative gegründet

Mittlerweile wollen sich auch viele Bürger und Bürgerinnen die Salami-taktik der CDU und FDP nicht mehr gefallen lassen. Rund ums Meßdorfer Feld hat sich eine Bürgerinitiative gegründet, die mit Einsprüchen zum Landschaftsplan Kottenforst ihren Protest zum Ausdruck gebracht hat. Als nächster Schritt ist ein Bürgerantrag an den Rat geplant. Mitstrei-

ter/innen sind jederzeit gerne willkommen, damit sich die Chancen für die Rettung des Feldes verbessern! Informationen erhalten Sie bei:

- * Herrn Gregor Schaffrath, Von-Lapp-Str. 18, Tel. 62 16 25
- * Herrn Helmut Brennecke, Nonnenstrombergstr. 20, Tel. 64 10 96
- * Herrn Michael Dobstadt, Kreuzritterstr. 33, Tel. 44 24 17

Springmaus-Parker außerhalb des Ortskerns

Eine Initiative zur Regelung des zu erwartenden PKW-Verkehrs bei Springmaus, Saal Krause und Rex-Kino haben die Stadtverordnete Eva Günther-Berger, Bezirksverordnete Gisela Haas und Bürgermeister Dieter Witte gestartet. Auf ihren Antrag hin hat die Bezirksvertretung Bonn einstimmig beschlossen, zu prüfen, inwieweit die in den Abendstunden nicht benutzten Knauberparkplätze für die Besucher der genannten Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden können. Die Knauberparkplätze sind zur Frongasse relativ nah gelegen und durch die Fußgängerunterführung leicht zu erreichen. Wenn, wie beabsichtigt, auf diese Art und Weise ein ausreichendes Parkangebot bereitgestellt werden kann, wird der Ortskern Endenichs auch künftig nicht durch zusätzlichen PKW-Verkehr in den Abendstunden belastet.

In Verbindung mit dem Kombiticket der Stadtwerke für das Springmaus-Theater ist rechtzeitig und vorsorglich eine gute Lösung für die neuen Kultureinrichtungen Endenichs gefunden.

Stattauto gegründet

Start frei für Bonner/innen, die sich das Auto mit anderen teilen wollen. Stattauto hat sich nun gegründet. Informationen sind erhältlich bei Stattauto e.V., Prinz-Albert-Str. 43, 5300 Bonn 1, Tel. 21 59 13.



Erscheinungsweise:
Viermal jährlich; Auflage: 7.000

Herausgeber:
SPD-Stadtratsfraktion in
Zusammenarbeit mit dem
SPD-Ortsverein Bonn-West

Redaktion: Klaus Haak (verantw.),
Dieter Witte, Eva Günther-Berger,
Willi Carl, Gisela Haas,
Horst-Rainer Kunz

Anschrift: Rotkehlchen c/o Klaus Haak
Josef-Schell-Str. 17, 5300 Bonn 1